

Guxhagen, den 13.04.2013

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2013

Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber vom 03. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf § 12b EnWG nehme ich als Vorsitzender und Sprecher unserer Bürgerinitiative im Folgenden Stellung zu dem von Ihnen vorgestellten Entwurf.

- Der Gesetzgeber hat gefordert dass bei der Aufstellung des Netzentwicklungsplanes ein großes Maß an Bürgerbeteiligung erfolgen soll. Die Durchgeführte Bürgerbeteiligung ist nicht ausreichend gewesen und es hätte in allen Bundesländern gut Vorbereitete Info-Veranstaltungen durchgeführt werden sollen. Die überwiegende betroffene Mehrheit der Bürger sind in dem Verfahren nicht beteiligt worden. Dies jetzige Verfahren ist nicht Transparent und man bekommt hierdurch auch keine Akzeptanz in der Bevölkerung. Hier muss noch entsprechend nachgearbeitet werden.
Es zeigt sich schon jetzt dass bei der Vorstellung des NEP 2013 viel weniger Interesse bei der Anhörung ist als beim NEP 2012.
- In dem Plan haben die Verteilnetze keine Berücksichtigung gefunden, denn insbesondere in Szenario C2023 wo in den einzelnen Bundesländern mehr dezentrale Energie Erzeugt werden soll, ist der Ausbau von Netzen am größten.
- Die Offshore Netzpläne sind sowohl für die Nordsee als auch für die Ostsee nur teilweise erarbeitet. Hier ist eine Abstimmung nicht möglich. Da die Offshore Netzpläne nur für die 12 bis 200 Meilenzone erstellt werden gibt es keine Anbindung. Die Übergänge sollen durch weitere Raumordnungsverfahren durchgeführt werden. Somit ist es nicht möglich einen Bundesbedarfsplan zu erstellen. Auch ist die Erzeugung des Offshore-Stromes viel zu teuer und hier muß die vorgesehene Erzeugung reduziert werden.
- Der Plan zeigt nicht auf welcher Ausbau und welche Trassen für die National Versorgung erforderlich sind. Dies ist aber von großer Bedeutung, damit man weiß was für den International Transport und Stromhandel gebaut werden muss.
- In dem Plan wird nicht aufgezeigt ab wann und wie das Ziel der Bundesregierung zu Energiesparen erreicht werden soll. Dies ist umso Wichtiger damit keine Trassen gebaut werden, die man in naher Zukunft nicht mehr benötigt.

BI - Keine 380 kV Freileitung im Schwalm-Eder-Kreis

- Auch ist der erhöhte Ausbau von dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung nicht in den Plan eingearbeitet. Denn hierfür brauchen nur die Verteilnetze Ausgebaut werden und nicht die Übertragungsnetze.
- Über die Speicherung von der Erzeugung von Solar- und Windenergien ist in dem Plan nichts zu lesen. Denn auch hierfür benötigt man keinen Ausbau der Übertragungsnetze sondern nur den der Verteilnetze.
- Gleichzeitig ist es die Aufgabe dafür zu sorgen dass mehr Speicherkraftwerke in den dezentralen Bereichen gebaut werden, um eine Sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Auch in diesem Fall ist der Ausbau von Übertragungsnetze nicht in dem Vorgeschlagenen Umfang erforderlich.
- Es ist von großer Bedeutung und zu begrüßen das in dem Plan mindestens 6 Trassen von dem Norden zum Süden in der verlustarmen und Umweltfreundlichen HGÜ-Technologie gebaut werden sollen. Die Frage inwieweit es in der Größenordnung erforderlich ist wird nicht beantwortet. Denn es hat sich in dem letzten Jahr gezeigt das hier insbesondere erzeugter Kohlestrom übertragen wird der muss aber zurückgefahren werden.
- Die Aussagen über komplette Kabeltrassen oder die Teilverkabelung sowohl im Dreh- als auch in Gleichstrom wird im Plan nicht beantwortet. Dies ist aber eine weltweit ausgereifte, erprobte und anerkannte Technologie. Wenn diese Frage im Plan eine Antwort geben würde wäre die Akzeptanz bei der Betroffenen Bevölkerung viel größer.
- Die vier großen Betreiber von Übertragungsnetzen machen keine Aussage insbesondere bei Freileitungen, über das betroffene Wohnumfeld wie und wo Schutzmaßnahmen durch z.B. Mindestabstands Regelungen erreicht werden sollen. Dies ist für die betroffenen Bevölkerung von hoher Priorität.
- Die Berechnungen des Netzentwicklungsplanes sowie die Beschreibungen sind als Daten für den engagierten Laien nicht nachvollziehbar. Deshalb bleibt die Bewertung zum Großteil nur den Experten überlassen. Hier ist festzuhalten und für die Bürgerinnen und Bürger nicht verständlich das die Netzplaner gleich die Netzbetreiber sind.
- Für die Bürgerinnen und Bürger wäre es viel klarer wenn man bei der Betrachtung knotenscharfe Daten hätte, um Nachzuvollziehen von wo nach wo welche Erzeugung zu welchem Bedarf geplant wird. Unter der Berücksichtigung von den Erzeugungen der Verteilnetzbetreiber.



BI - Keine 380 kV Freileitung im Schwalm-Eder-Kreis

- Zum Abschluss ist festzustellen dass dies, was den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt worden ist in vielen Teilen noch zu überarbeiten ist. Es sollte das Prinzip sein, nur so viel Netz zu bauen wie erforderlich ist. Die Technische Innovation ist von heute und die in der Zukunft ist zu berücksichtigen. Es ist zwar Eile geboten aber die Genauigkeit sollte Berücksichtigung finden. Diese Infrastruktur Maßnahmen sollten unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, wir haben heute kein Recht Natur und Landschaften zu verbauen sondern die Pflicht alles Menschmögliche für unser Kinder und Kindeskindern zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Kördel

Vorsitzender und Sprecher